

‘Über Briefsammlungen des früheren Mittelalters in Deutschland und ihre kritische Verwertung’ (Årsbok, Yearbook of the new Society of letters at Lund 1926 S. 5—27), wobei er die Bedeutung des Registerprinzips für die Entstehung solcher Sammlungen betont und in kurzem Überblick eine große Zahl älterer deutscher Briefsammlungen (bis gegen 1100) auf Anwendbarkeit und Auswertung dieses Prinzips hin prüft. Erwähnt sei, daß er die Ergebnisse der Untersuchung SCHRAMMS über die Gerbertbriefe (vgl. NA. 46, 359 n. 529) mit Skepsis aufnimmt und lieber zu der Ansicht HAVETS zurückkehren möchte.

375. NIKOLAUS HILLING nimmt in der FINKE-Festschrift (Vorreformationsgeschichtl. Forschungen Suppl.-Bd., Münster 1925) S. 123—126 noch einmal die Frage nach der Bedeutung des Ausdrucks *Paria litterarum* auf; er bringt einige neue Beispiele für die Verwendung des Ausdrucks aus der kanonistischen Literatur des 13. Jh. und meint, man dürfe in ihm keinen Terminus technicus sehen. — Der Ausdruck ist schon alt; bereits der Bibliothekar Anastasius gebraucht ihn in seiner Vorrede zur Übersetzung der Akten des 8. Konzils (Migne, Patr. lat. 129, 15 D): *huius* (sc. codicis Photiani) *paria occultantes*, wo es einfach ‘Abschriften’, ‘Exemplare’ bedeutet. In demselben Sinne wird das entsprechende griechische Wort τὰ ἴσα auch von Photios gebraucht (Epistolae, ed. BALETTA 1864, S. 179).

376. In der KEHR-Festschrift ‘Papsttum und Kaisertum’ (München 1925), S. 23—47 stellt KARL SILVA-TAROUCA, ‘Die Quellen der Briefsammlungen Papst Leos des Großen, ein Beitrag zur Frage nach den Quellen der ältesten Papstbriefsammlungen’, durch sorgfältige Untersuchung fest, daß die verschiedenen Briefsammlungen Leos des Gr. fast alle auf das Register als letzte Quelle zurückgehen, und daß die in den Hss. Clm. 14540 und Vindob. lat. 829 überlieferte Sammlung sogar unmittelbar aus dem Register geschöpft ist. Eine Übersicht über Leos Briefe de rebus Orientis nach ihren Expeditionsdaten schließt die wertvolle Untersuchung ab.

377. In der KEHR-Festschrift ‘Papsttum und Kaisertum’ (München 1925) S. 146—162 prüft ERNST PERELS, ‘Papst Nikolaus I. im Streit zwischen Le Mans und St. Calais’, die Echtheit der von dem Papst in dieser Angelegenheit vor der Synode von Verberie (Okt. 863) erlassenen Briefe. Gegen die Zweifel von LESNE führt er den Beweis für die Echtheit des päpstlichen Schreibens